

**DER BUNDESMINISTER
FÜR LANDESVERTEIDIGUNG**

GZ 10 072/206-1.1/85

II-2979 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Verwendung der Panzerabwehrkanonen
gezogen 85 mm im österreichischen
Bundesheer;

Anfrage der Abgeordneten Dr. ERMACORA
und Kollegen an den Bundesminister
für Landesverteidigung, Nr. 1369/J

1333/AB

1985-07-01

zu 1369/J

Herrn
Präsidenten des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

In Beantwortung der seitens der Abgeordneten zum Nationalrat
Dr. ERMACORA und Kollegen am 20. Mai 1985 an mich gerichteten
Anfrage Nr. 1369/J beehre ich mich folgendes mitzu-
teilen:

Zu 1:

Ja; die heeresinterne Typenbezeichnung dieses Geschützes
lautet "PAK M 52".

Zu 2:

- a) Bei der Panzerabwehrkanone M 52 handelt es sich um ein
Mehrzweckgeschütz zur Bekämpfung gepanzerter und ungepan-
zelter Ziele, sie ist tschechischen Ursprungs und wurde
nach einer Erprobung in den Monaten Mai bis Juli 1969 im
Jahre 1970 bei der Fa. OMNIPOL bzw. deren österreichi-
scher Vertretung (Fa. FISCHL KG) beschafft.
- b) Ich bitte um Verständnis, daß ich zur Wahrung militäri-
scher Geheimhaltungsinteressen nicht in der Lage bin,
heeresorganisatorische und ausrüstungsmäßige Details im
Rahmen einer parlamentarischen Anfragebeantwortung be-
kannt zu geben. Ich bin aber gerne bereit, die gewünsch-
ten Auskünfte anlässlich der Beratungen über meinen Be-
richt betreffend den Zustand der militärischen Landes-
verteidigung im Unterausschuß des Landesverteidigungs-
ausschusses bzw. im Landesverteidigungsrat zu geben.

- 2 -

c) Für die Beschaffung waren Budgetmittel in der Höhe von öS 45,137.880,-- erforderlich. Der vorgesehene Einsatzzweck entspricht der tatsächlichen Verwendung.

d) Die PAK M 52 ist bei entsprechendem taktischen Einsatz (Stellungswahl, flankierender Einsatz) geeignet, mit der verfügbaren Hohlladungsmunition auch Kampfpanzer auf Entfernungen bis ca. 1.200 m zu durchschlagen; leicht gepanzerte Ziele können mit Erfolg auch frontal bis zu dieser Entfernung bekämpft werden.

Die über Auftrag des damaligen Bundesministers Dr. PRADER beschafften PAK M 52 stellen heute naturgemäß keine moderne Panzerabwehrwaffe mehr dar, doch ist festzuhalten, daß sie - unter Berücksichtigung ihrer Leistungsgrenzen - auch weiterhin durchaus mit Aussicht auf Erfolg eingesetzt werden können.

Der Einsatz der PAK M 52 erfolgt statisch, in der Regel aus Panzerabwehrriegeln. Ein beweglicher Einsatz im Gefecht ist auszuschließen.

e) Ja.

Zu 3:

Jene restlichen PAK M 52, die weder für eine Ersatzteilgewinnung benötigt werden, noch nach den bestehenden Aufstellungsplanungen einer Einheit des Bundesheeres zugeordnet sind, können voraussichtlich im Rahmen des Heeresausbaues nach 1986 genutzt werden.

27. JUNI 1985 Juni 1985

